

„Der Stein des Anstoßes“

Überlegungen für eine zukunftsgewandte Erinnerungskultur in Bezug auf die koloniale Verantwortung Deutschlands

Gliederung

a) Der materielle Impulsgeber.....	2
b) Die erinnerungskulturelle Genese des Ortes	2
c) Die Ausstellung BURIED MEMORIES.....	3
d) Die dreifache Transformation vor Ort.....	5
e) Die kulturpolitische Herausforderung.....	6
f) Resümee.....	6



Status Quo (2024)

a) Der materielle Impulsgeber

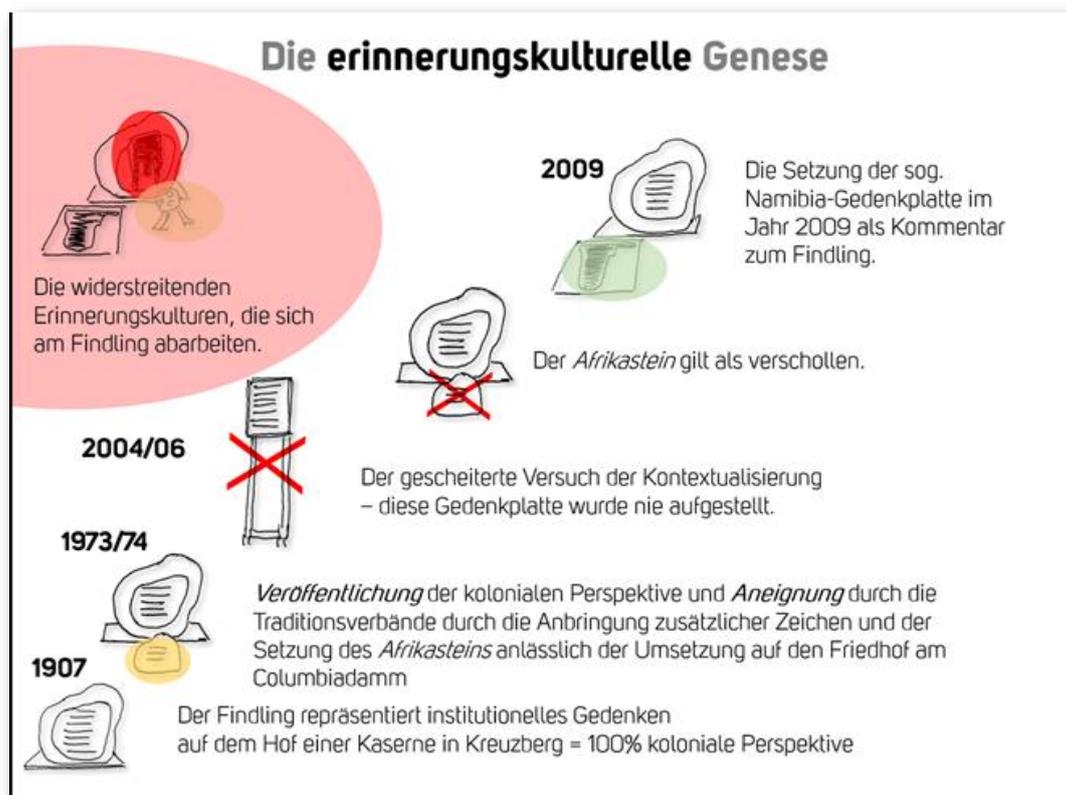
Der „Stein des Anstoßes“ für unsere Befassung mit dieser Thematik ist der sog. Herero-Stein auf dem Friedhof am Columbiadamm in Berlin/Neukölln.

Auf dem Friedhof am Columbiadamm steht seit 1973/74 ein ca. 4 Tonnen schweres Koloniales Denkmal (der sog. Herero-Stein von 1907). Dessen Inschrift gedenkt sieben getöteter deutscher Soldaten, die im damaligen Deutsch-Süd-Westafrika den „Heldentod“ gestorben sind.¹

Seit 2009 liegt vor dem Findling die sog. Namibia Gedenkplatte, deren Text allerdings auch nicht zeitgemäß ist.²

b) Die erinnerungskulturelle Genese des Ortes

Die kulturpolitischen und aktivistischen Debatten und Interventionen laufen seit den 1990er Jahren – wenn man so will, ist es ein Ort *widerstreitender Erinnerungskulturen*. Bei näherer Betrachtung wird allerdings deutlich, dass die erinnerungskulturelle Genese des Ortes sehr vielschichtig ist:



Mit der Drucksache 0097/XXI vom 18.01.2022 beauftragt die Bezirksverordnetenversammlung Neukölln das Museum Neukölln / Fachbereich Museum |

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Hererostein>

² Bei der Formulierung der Inschrift der Platte wurde vom Auswärtigen Amt darauf Wert gelegt, dass das Wort Genozid nicht auftaucht.

Stadtgeschichte | Erinnerungskultur mit der Entwicklung eines zeitgemäßen Umgangs mit diesem Denkmal-Ensemble, bei dem „die Entfernung des Denkmals angestrebt“ werden soll.

c) Die Ausstellung **BURIED MEMORIES**

Auf diesen kulturpolitischen Auftrag hat das Museum Neukölln mit der Konzeption der Ausstellung „**BURIED MEMORIES. Vom Umgang mit dem Erinnern. Der Genozid an den Ovaherero und Nama**“ reagiert (Laufzeit 05.11.2023 – 21.07.2024) – d.h. mit dem Vokabular des Museums:

- dem Zeigen
- dem Sichtbarmachen
- dem Analysieren
- und schließlich mit der Ermöglichung eines moderierten Dialoges mit der Stadtgesellschaft.³

Das Konzept der Ausstellung wurde im deutsch-namibischen Kurator:innen-Tandem zusammen mit der **namibischen Künstlerin Isabel Tueumuna Katjavivi** entwickelt.

Die Ausstellung diente als Impulsgeber für eine vielschichtige Reflexion.



Ziel dieses Dialoges ist es, einen zeitgemäßen Umgang mit dem kolonialen Erbe gemeinsam zu entwickeln. Die im Rahmen von „MUSEUM IM DIALOG“ veranstalteten Führungen, Workshops, Performances und Seminare werden als digitale Exponate auf der Website der Ausstellung dokumentiert.

Der Erfahrungsbericht nach der Ausstellung wird damit zugleich zur Handlungsempfehlung für den künftigen operativen Umgang mit dem Gedenk-Ensemble auf dem Friedhof am Columbiadamm.

Basis für die Erarbeitung eines Konzeptes zum Umgang mit dem sog. „Herero-Stein“ bilden insbesondere die drei Podiumsgespräche sowie Interviews mit Repräsentanten der Affected Communities und Expert:innen:

³ **Website der Ausstellung:** <https://schloss-gutshof-britz.de/museum-neukoelln/geschichtsspeicher/ausstellungsthemen/buried-memories>

Erste Podiumsdiskussion

„Quo vadis Hererostein?“⁴

- **Prof. Dr. Gabriele Dolff-Bonekämper**, Kunsthistorikerin und Denkmalpflegerin
- **Dr. Urte Evert**, Leiterin des Stadtgeschichtlichen Museums auf der Zitadelle Spandau.
- **Israel Kaunatjike**, Herero-Nachfahre und Aktivist
- **Jens Rieser**, Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde

Zweite Podiumsdiskussion

„Koloniale Kontinuitäten. Der Herero-Stein und seine historischen Schichtungen“

- **Dr. Sabine Küntzel**, Historikerin, Buch-Autorin
- **Dr. Patrick Helber**, Historiker

Dritte Podiumsdiskussion

„Zwischen Translokation und Transformation. Der sog. Herero-Stein und die Zukunft des Erinnerens“⁵

- **Heidemarie Wieczorek-Zeul (BMin a. D.)**
- **Dr. Joachim Zeller**, Historiker, seit langem mit der (post-)kolonialen Forschung auch zu Namibia befasst. Er stammt aus Swakopmund in Namibia.
- **Hannimari Jokinen**, freischaffende Künstlerin, Kuratorin, Autorin und Aktivistin
- **Israel Kaunatjike**, Herero-Nachfahre und Aktivist

Statements von Repräsentanten der Ovaherero, Nama, Damara und San zu den Fragen:

(a) Wie stellen Sie sich eine gemeinsame Erinnerungskultur zwischen Deutschland und Namibia vor?

(b) Wie sollten wir mit dem sog. Herero-Stein zukünftig umgehen?

- **Charles Eiseb**⁶
- **Festus Tjikuua**⁷
- **Dr. Seth Nowaseb**⁸
- **Freddy Nguvauva**⁹
- **Sir Abner Xoagub**¹⁰
- **John Kasaona**¹¹
- **Timoteus Tiboth**¹²

⁴ **Video-Mitschnitt** <https://schloss-gutshof-britz.de/museum-neukoelln/geschichtsspeicher/ausstellungsthemen/buried-memories/rueckblende/quo-vadis-herero-stein>

⁵ **Video-Mitschnitt** <https://schloss-gutshof-britz.de/museum-neukoelln/geschichtsspeicher/ausstellungsthemen/buried-memories/rueckblende/vom-umgang-mit-dem-erinnern>

⁶ **Video-Mitschnitt** <https://youtu.be/Co696QtOKXI?si=vKEzEShCmmblii4c>

⁷ **Video-Mitschnitt** https://youtu.be/tdNWV9SAx9I?si=MTGCJWUyDvx_otZG

⁸ **Video-Mitschnitt** <https://youtu.be/slfunf6ej14?si=4yOB2xngHrl-nDaR>

⁹ **Video-Mitschnitt** <https://youtu.be/lm6n6AoeeyA?si=9VD1-Ss0cXFsjnO>

¹⁰ **Video-Mitschnitt** https://youtu.be/SLr2RUV2L_8?si=SCR5PYIiw5-74SQK

¹¹ **Video-Mitschnitt** https://youtu.be/h_jAW_i3FFk?si=g_pUuGIZEFMIldpXT

¹² **Video-Mitschnitt** <https://youtu.be/-rZBkq6ulSA?si=agi7r1d9Jyiv4iEU>

Statements von Expert:innen:

- Thomas Fues¹³
- Prof. Dr. Henning Melber¹⁴
- Naita Hishoono¹⁵
- Prof. Dr. Job Amupanda¹⁶
- Jephtha U. Nguherimo¹⁷

d) Die dreifache Transformation vor Ort

Vorschlag des Fachbereichs Museum | Stadtgeschichte | Erinnerungskultur:

Auf der Basis der Auswertung aller Quellen, Statements, Beiträge und Erfahrungen, haben wir der Bezirksverordneten-Versammlung eine dreistufige Transformation des Ortes vorgeschlagen:

1. Transformation

Der Stein wird – durch Drehung – zu seinem eigenen Gegendenkmal.

Aus dem kolonialen Denkmal wird ein dekoloniales Mahnmal.

Durch die Drehung des Steines erhält der Stein eine neue Schau-Seite, während die historische Inschrift komplett aus dem direkten Blickfeld gerückt wird. Da der Stein direkt vor der Friedhofsmauer steht, ist der Zugang zur historischen Seite – bewusst – beschwerlich. Die kolonialen Spuren bleiben jedoch lesbar. Diese Form der Lesbarkeit ist für geschichtsdidaktische Fragestellungen relevant.

2. Transformation

Für die Findung einer neuen Widmung des Steins kooperieren wir mit Repräsentant:innen der Affected Communities in Namibia (moderiert durch das NID – Namibian Institut for Democracy) sowie mit Berlin Global Village.

Nach 120 Jahren stehen die Opfer des Kolonialismus im Zentrum unseres Gedenkens.

3. Transformation

In Kooperation mit dem **Dekolonialen Denkzeichen EarthNest** entsteht im Berlin Global Village ein neuer Ort des zeitgemäßen Gedenkens durch gemeinsames Handeln. Durch die Kooperation zwischen Museum und Berlin Global Village entsteht das performative

¹³ Video-Mitschnitt <https://youtu.be/LuHaqd40oD8?si=EbfJYCE4dFth1fHF>

¹⁴ Video-Mitschnitt <https://youtu.be/Bqh-AlbcSUA?si=siJ3DBIsVWdiNKP8>

¹⁵ Video-Mitschnitt <https://youtu.be/jsoYxnQP09g?si=sv7ZaFs69Y515wvX>

¹⁶ Video-Mitschnitt <https://youtu.be/8TATXhijJA0?si=tguuvKQe3Q9ydmK2>

¹⁷ Video-Mitschnitt <https://youtu.be/aV499Lxol9I?si=BJTz9dReXesiM2jH>

Programm (Schulaustausch, Artists in Residence etc.) für eine kontinuierliche Vergegenwärtigung und Aufarbeitung des kolonialen Erbes.

Das Relikt der Kolonialzeit wird durch diese dreifache Transformation zu einem anschaulichen Lernort zum kolonialen Erbe und der sich daraus ableitenden Verantwortung Deutschlands. Es passt sich auf diese Weise in das in der Entstehung befindliche gesamtstädtische Erinnerungskonzept zur Aufarbeitung des Kolonialismus ein.

e) Die kulturpolitische Herausforderung

Die Reaktion auf die Vorstellung des hier kurz skizzierten Konzeptes in der Neuköllner Bezirksverordneten-Versammlung am 3. September 2024 war durchaus positiv.

Einhellig gelobt wurden das hohe Engagement des Museums bei der Erarbeitung der Konzeption der Ausstellung BURIED MEMORIES und die hohe Qualität des Rahmenprogramms.

Inhaltlich wird jedoch von einigen Vertreter:innen der BVV gewünscht, den sog. „Herero-Stein“ vom Friedhof zu entfernen.

f) Resümee

Da es sich bei dem Stein um ein Relikt aus der kolonialen Vergangenheit des Deutschen Reiches handelt, stellt sich die Frage, ob die Entscheidung zum Umgang mit diesem historischen Objekt allein auf Bezirksebene verhandelt werden kann.

Schließlich wurde seinerzeit – bei der Konsultation zur Namibia-Gedenkplatte im Jahr 2009 – in Kooperation zwischen dem Bezirk Neukölln, der Senatsverwaltung, dem Auswärtigen Amt und der Botschaft der Republik Namibia gehandelt.

Aus der Perspektive des Museums Neukölln bestünde mit der vorgeschlagenen dreifachen Transformation die Chance, in direkter Kooperation mit Vertreter:innen der Affected Communities in Namibia ein Role Model für eine zukunftsgerichtete Erinnerungskultur in Bezug auf die Verantwortung für das koloniale Erbe Deutschlands zu entwickeln.

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass derzeit die Ratifizierung der sog. Joint Declaration zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Namibia ansteht, wäre ein gemeinsames Handeln auch im Hinblick auf die Entwicklung einer zukunftsgerichteten, gemeinsamen Erinnerungskultur von besonderer Zeichenhaftigkeit.